

JOHANNES NEUN
UMNUTZUNG EINER DENKMALGESCHÜTZTEN KIRCHE ZUM FERIENHAUS

PLANUNG + BAUHERREN
Sandra Glados M.A. Architektin
Reimund Köster Dipl.-Ing. Bauwesen (FH)

FERTIGSTELLUNG
Mai 2025

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE
544 m²

WOHNFLÄCHE - ZUSÄTZLICHE NF
234 m² 40.5 m²

MASSSTÄBE
Grundrisse-Schnitte 1-200
Details 1-50

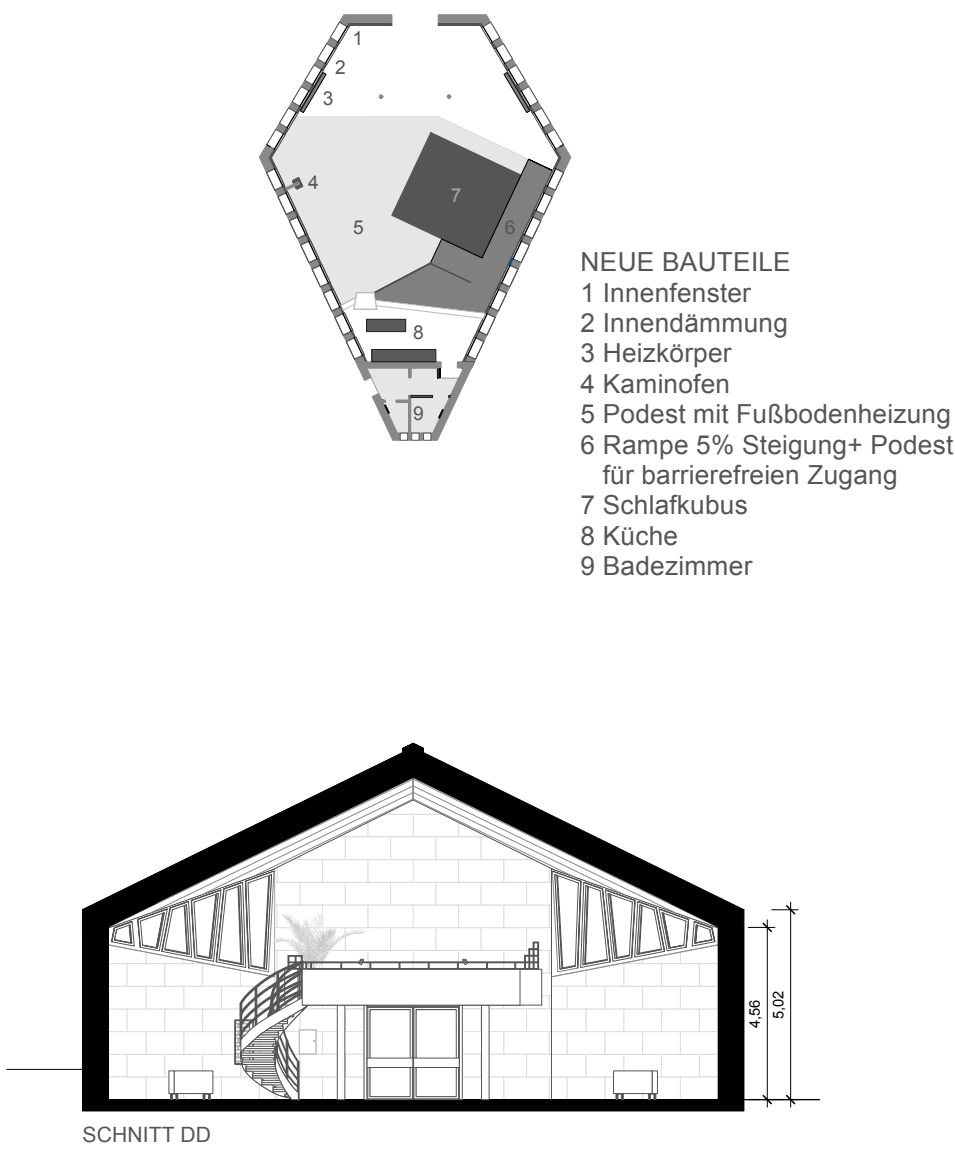
FOTOGRAFIN
Katrin Kaiser

Eine Kirche wird zum Ferienhaus und das in fast vollständiger Eigenleistung. Als die Kirche, die in der Nachbarschaft steht, zum Verkauf angeboten wurde, sahen wir die Möglichkeit, unsere Ideen und Erfahrungen von vielen Reisen und langjähriger Berufserfahrung in einem ganz besonderen und persönlichen Projekt umsetzen zu können. Eingebettet in die Siedlungsarchitektur der Nachkriegszeit liegt die ehemalige Johanneskirche im Mescheder Norden. Ihre Geschichte ist für ein Denkmal, erbaut 1964, noch jung, aber nicht weniger markant.

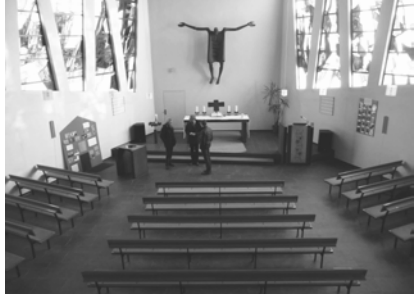
Sie bezeugt das Bevölkerungs- und Siedlungswachstum nach dem Zweiten Weltkrieg ebenso wie die zunehmende konfessionelle Durchmischung der Bevölkerung des Sauerlandes. Viele Geflüchtete ließen sich im nördlichen Stadtgebiet nieder, wodurch die Zahl der evangelischen Gemeinde stetig wuchs. Die Kirche wurde Bezugsort und vermittelte ein Gefühl von Heimat für viele Geflüchtete.

Verantwortlich für diesen, seinerzeit modernen, städtebaulichen Entwurf, ist Friedrich Wilhelm Kölsche (1922-2009), der zahlreiche Kirchen in Westfalen entwarf. Entstanden ist ein Stahlbeton Skelettbau, der durch seinen markanten, talseitig gerichteten Turm, der nur wenige Schallschlitze besitzt, auffällt. Der stützenlose Kirchenraum platziert sich auf einem trapezförmigen Grundriss der, ebenso wie das flach geneigte Dach, zum Eingangsbereich hin ansteigt. Die Formsprache findet sich in den Buntglasfenstern wieder, die durch ihre additive Anordnung für eine Durchlichtung des Raumes sorgen. Über dem Eingangsportal befindet sich die Orgelepore, die auf zwei filigranen Rundstützen ruht und durch eine Wendeltreppe erschlossen wird.

Grundlage des Entwurfs für die Umnutzung war, neben der energetischen Sanierung, die Formsprache und Einfachheit des Ursprungsentwurfs mit allen wichtigen Ergänzungen in die heutige Zeit zu transformieren. Das Hinzufügen dieser Bereiche erfolgte unter dem Aspekt, den Innenraum in Gänze zu erhalten, Aufnahme des Trapez als Grundform, Projektionsfläche für das Lichtspiel der Fenster, Sichtbarmachung und Reversibilität neuer Bauteile ohne Dominanz, sowie barrierefreier- bzw. barrierearmer Zugang zu den einzelnen Bereichen wo es der Denkmalschutz ermöglichte. All dies erfolgte unter ökologischen Gesichtspunkten.



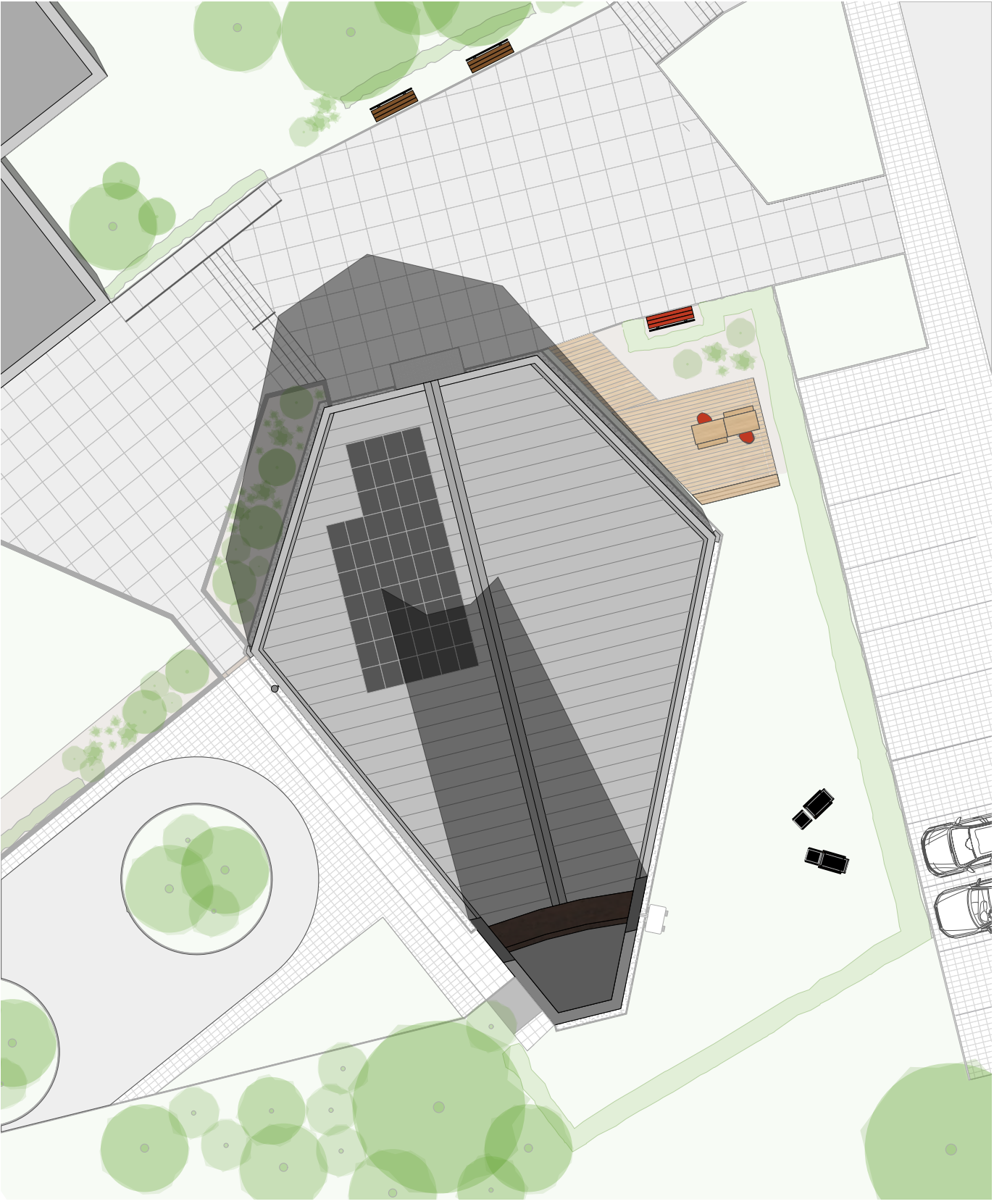
BESTAND GEBÄUDE + AUSSENANLAGEN



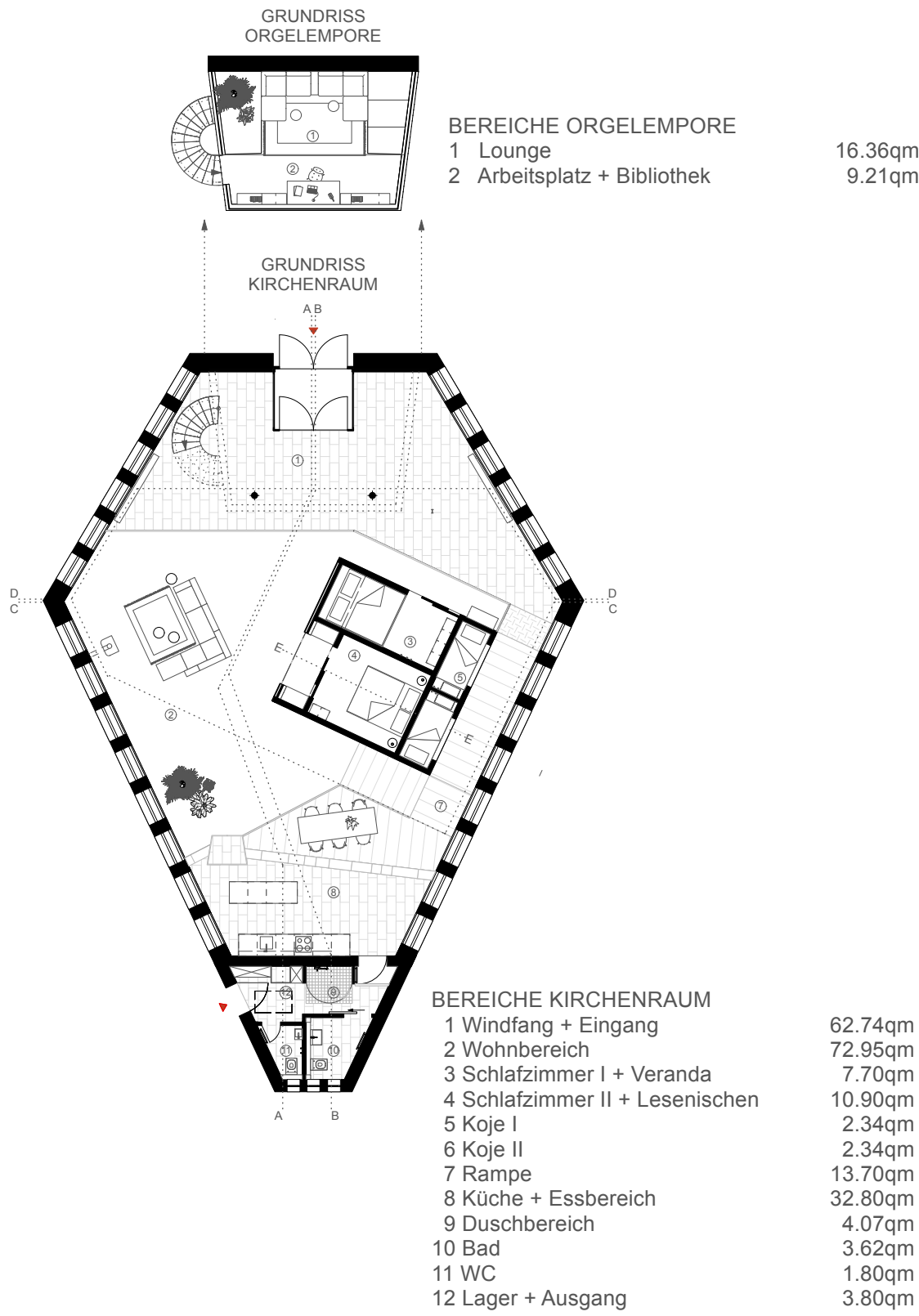
BESTAND INNENRAUM
ALTARBEREICH



GEBÄUDEÜBERNAHME
ALTARBEREICH



LAGEPLAN



TERRASSE + ZUGANG ZUM GARTEN



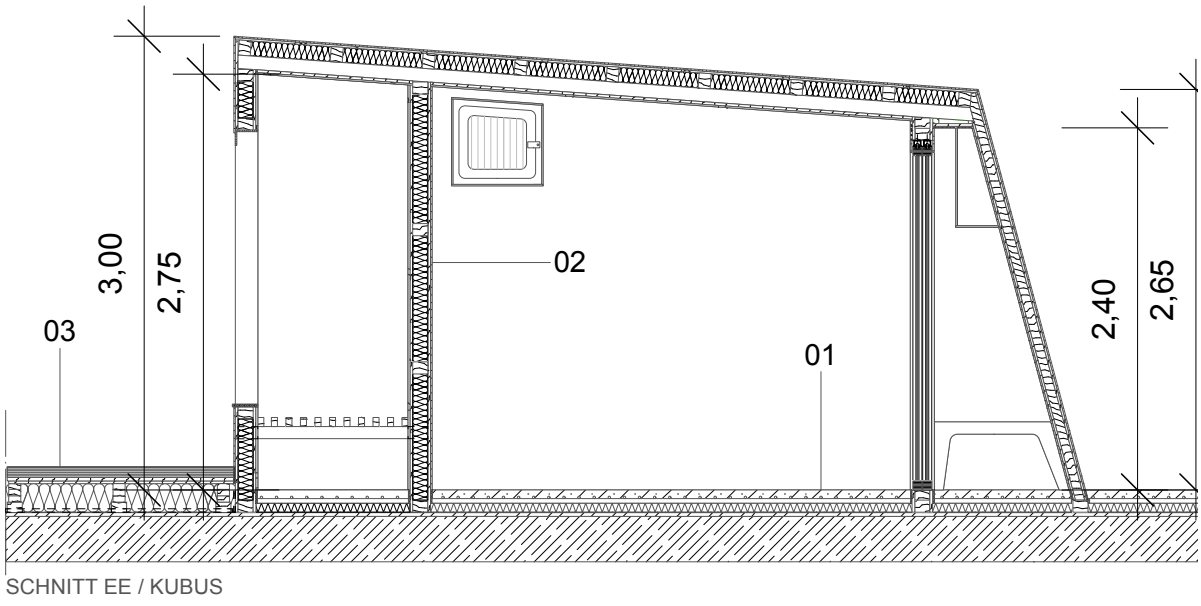
EINGANGSBEREICH MIT BANK



ANSICHT TURMSEITE MIT EINFRIEDUNG BUCHENHECKE



EINGANGSBEREICH MIT ZUWEGUNG



Ein Kubus mit zwei Schlafzimmern und zwei Kojen, als Haus im Kirchenhaus, bietet nun die notwendigen Rückzugsmöglichkeiten für 6 Personen. Die Positionierung ist so gestaltet, dass zur östlichen Außenwand eine Rampe den barrierefreien Zugang auf die Ebenen Küche/Essbereich und Wohnbereich ermöglicht. Die Eingänge der Zimmer und Kojen liegen in entgegengesetzter Richtung zum Innenraum, so dass jedes Zimmer seinen eigenen, vorgelagerten, privaten Bereich hat. Die Größe der Räume, ist dabei so gedacht, dass eine hohe Aufenthaltsqualität entsteht, ohne zu überfrachten. Schlafen und Wohlfühlen. Die natürlichen Materialien, wie z.B. die Fassade aus unbehandelter Birke-Sperrholzplatte, sorgen für ein gesundes Raumklima. Durch die zum Innenraum geneigte Kubatur des Kubus, wird das Trapez aufgenommen und es entsteht eine Projektionsfläche für die unterschiedlichen Lichtsituationen.

Parallel zum Kubus und zur östlichen Außenwand befindet sich eine Rampe, die den Zugang zum nun entstanden Wohnbereich und zum Küchen und Essbereich barrierefrei gewährleistet. Ihre Positionierung fügt sich als ergänzendes Element harmonisch in den Gesamtgrundriss. Dieser Höhenunterschied entstanden durch ein Podest, in welches die neue Fußbodenheizung integriert ist, stellt neben dem Kubus ebenfalls den Wohnbereich dar. Offener Raum, der durch den Kubus und den angrenzenden Küchen- und Essbereich zoniert wird. Der Sichtesrich bildet eine homogene Fläche und nähert sich dem Schieferboden des Bestands an.

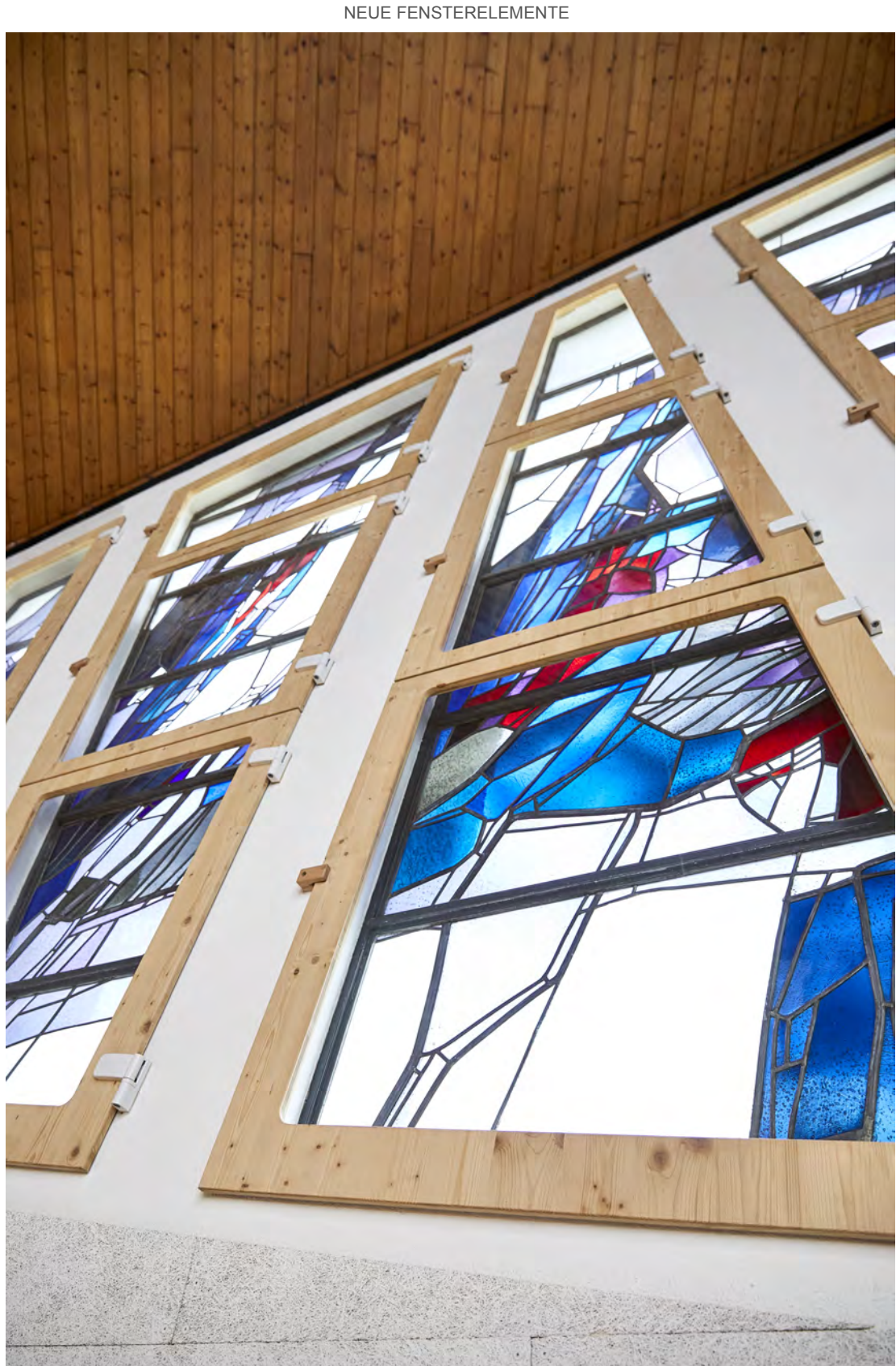
Der ehemalige Altarbereich wurde zum Küchen- und Essbereich umfunktioniert. Durch die Ergänzung eines Podests auf gleicher Höhe, konnte die Fläche barrierefrei erweitert werden. Der Schieferboden ist erhalten geblieben und in Anlehnung an die ehemals aus Schiefer ausgeführten, sakralen Elemente wie Altar, Taufbecken und Kanzel, wurde eine schwarze Küche mit schwarzem Fliesenspiegel ergänzt. Eine Sequenz der Küche ist barrierefrei ausgeführt. So bildet diese Zone einen markanten Punkt am Ende des Kirchenraums, ohne zu dominieren.

In der ehemaligen Sakristei ist neben dem Bestands-WC ein neues Badezimmer mit Dusche entstanden. Diese ist ebenfalls barrierefrei nutzbar. Da es nicht möglich war, die tragende Wand des Turmes zur Erweiterung des Bads zu verschieben, ist dieses barrierearm, jedoch nicht barrierefrei.

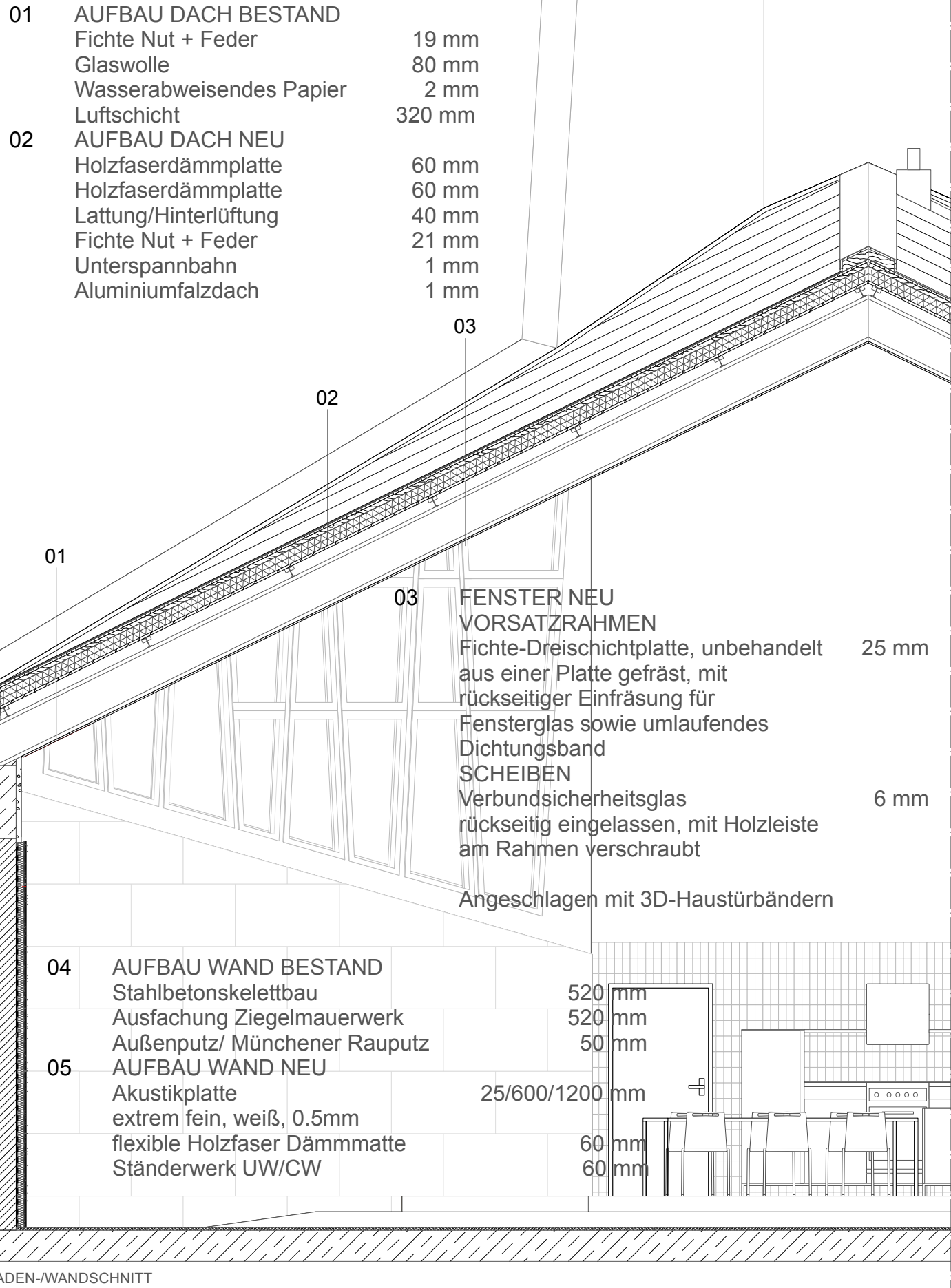
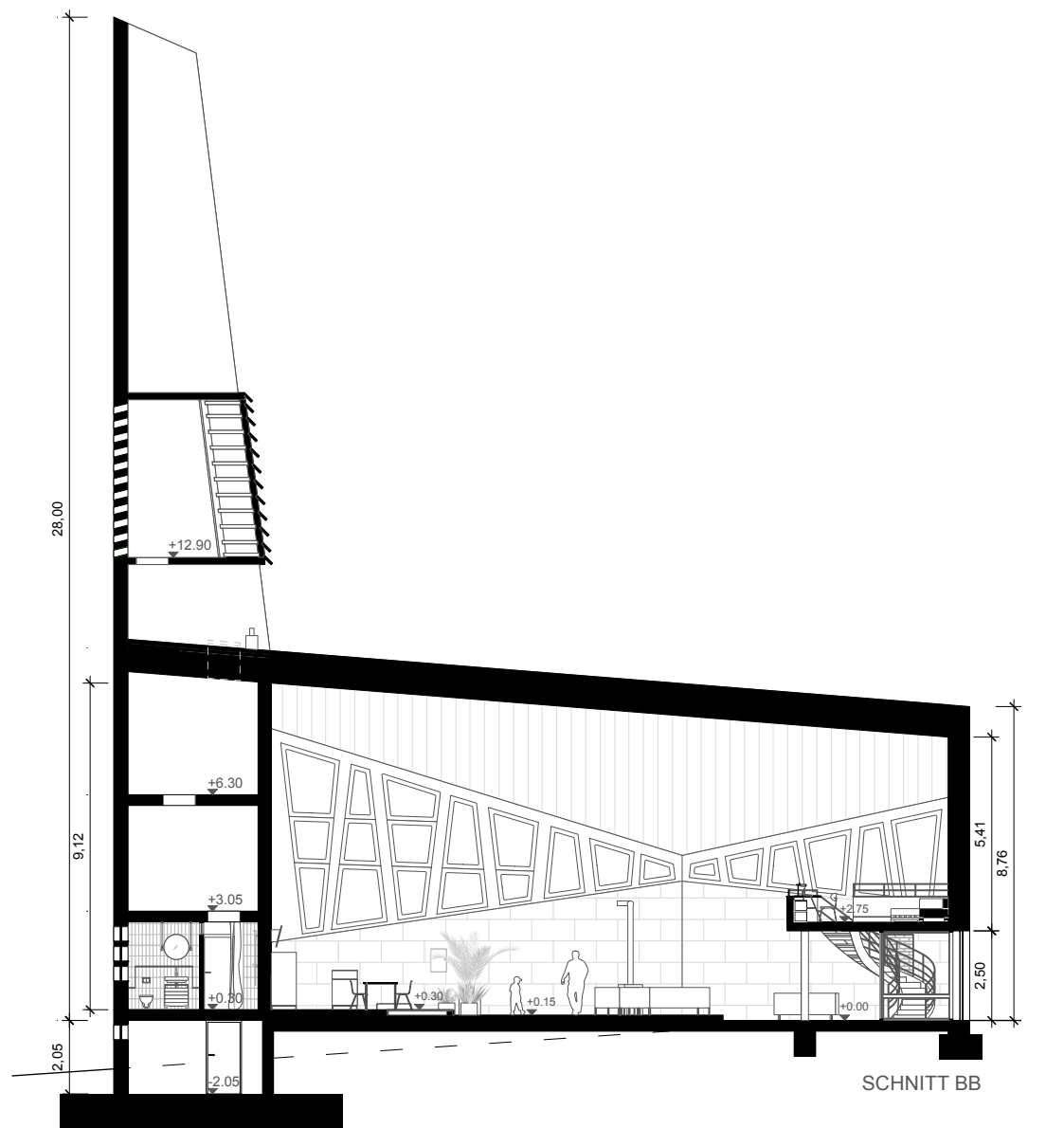
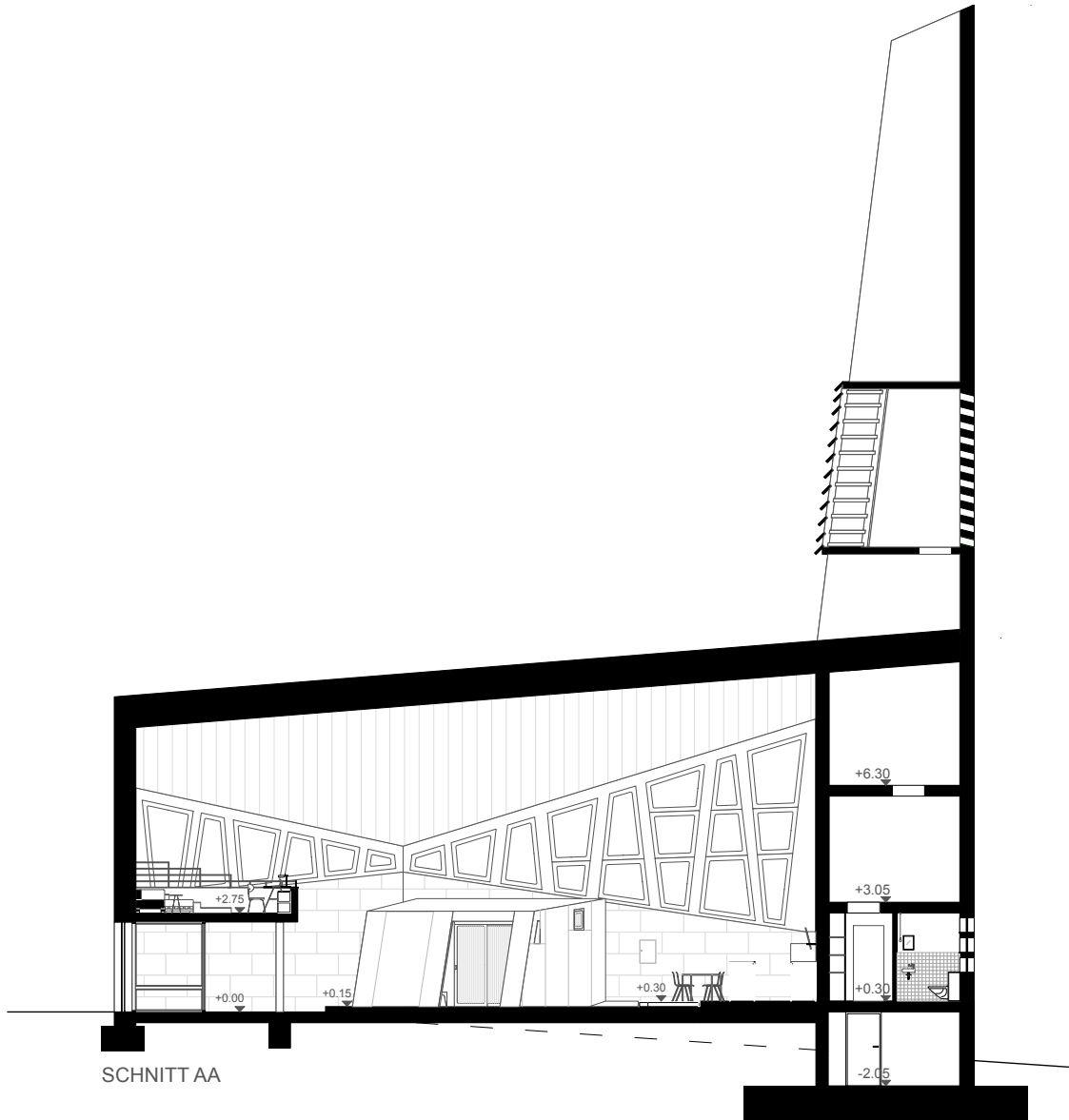
Auf der einstigen Orgelempore befindet sich nun der Loungebereich mit Bibliothek und Arbeitsplatz. Von hier führt der Blick über den gesamten Raum. Grade am frühen Abend spiegeln sich die Farben der Fenster auf der gegenüberliegenden, freien Wandfläche, die zu Kirchenzeiten der großen Jesus Bronzestatue vorbehalten war.

Der direkt angeschlossene Außenbereich führt über eine barrierefreie Terrasse auf eine große Wiesefläche. Bis zum späten Nachmittag scheint auf dieser Gebäudeseite die Sonne.

Entstanden ist ein Ort der Begegnungen für Familien, Freunde oder mit sich selbst, der immer noch eine tiefe Ruhe ausstrahlt. Aus jedem Winkel des Raumes entsteht eine neue, spannende Blickachse, die in Kombination mit einfachen Materialien und wenigen Farben funktioniert. Der ursprüngliche Raum mit seinen in abstrakten Elementen gestalteten Fenstern ist im Mittelpunkt geblieben und kann von vielen Menschen mit unterschiedlichsten Anforderungen genutzt werden.



NEUE FENSTERELEMENTE



EINGANGSBEREICH SCHLAFZIMMER I



EINGANGSBEREICH SCHLAFZIMMER II - KÜCHE + ESSBEREICH



KOJEN MIT VORGELAGERTER RAMPE